1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 61.

Sonnabends den 29. Juli.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 25. Juli. Se. Majestät der König haben dem Obersten und freien Standesherrn Carl Lazarus Grafen Henckel von Donnersmarck auf Beuthen und Tarnowitz die Ober-Land-Mundschenken-Würde in Schlesien zu ertheilen ge u t.

Se. Majestät der König haben dem Cantor Cramer zu Groß-Quenstädt und dem Maurergesellen Kreban zu Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Schoeler, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, ist von St. Petersburg; und Se. Excell. der General-Lieutenant Graf v. Schlieffen, Chef des Departements für die Invaliden, von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Se. Excell. der wirkliche Geh. Rath und Ober-Präsident v. Bülow, ist nach Magdeburg von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 16. Juli. Zwischen Preußen und Frankreich hat jetzt die Grenzberichtigung an der nördlichen Seite von Lothringen (an der schon berichtigten niederländischen Grenze) begonnen. Die Vollendung dürfte wegen der vielen Schwierigkeiten geraume Zeit erfordern, und bis zu ihrem Abschluß auf die Grenzberichtigung zwischen Frankreich und Rheinbaiern ausgesetzt bleiben. — Unter dem Namen spanischer Brödchen wird in dem stark besuchten argauischen Badeort „Baden" eine Art Blätter-Gebackenes verkauft, das sehr schmackhaft, aber auch sehr unverdaulich ist. Es dient zum Frühstück, und manche Kurgäste, besonders Frauenzimmer, nehmen in der Regel 5 bis 6 solcher spanischer Brödchen zu sich. Diese Sache hat eine statistische Merkwürdigkeit. Es werden nemlich im Laufe jeder Badezeit (Anfangs Mai bis Ende September) für nicht weniger als 18,000 Gulden von diesem Backwerk verkauft. Der Preis eines solchen Brödchens ist 1 Schilling, wovon 5 auf 2 Groschen gehen. — Der aus England über Paris nach Teheran zurückkehrende persische Gesandte passirte dieser Tage Augsburg.

Vom Main, den 18. Juli. Bei der neulichen Eröffnung des Assisengerichts zu Mainz wünschte der Präsident der Provinz Glück, daß sie die wohlthätige Einrichtung des öffentlichen Verfahrens des Geschwornengerichts noch besitze. Er behauptete, sie befestige das Vertrauen zu der Regierung, befördere Kenntniß der Gesetze, und vermindere die Zahl der Verbrecher. — Fürst Metternich begrüßte auf seiner Rückreise aus Koburg im Namen des Kaisers den König von Preußen in Karlsbad. Feldmarschall Schwarzenberg wird auch in diesem Bade erwartet. — In München soll eine Taubstummenschule (kein Institut) errichtet werden. — In Tyrol und an der Grenze Baierns be-

merkt man wieder, daß die Füchse toll werden und Menschen und Vieh beißen, doch ohne daß sich bei diesen bis jetzt Spuren der Wasserscheu gezeigt. (Im vorigen Jahre wollte man das Tollwerden auf Rechnung der großen Hitze setzen.)

Oesterreich.

Wien, den 8. Juli. Ihre Maj. die Herzogin von Parma ist in Schönbrunn eingetroffen, wohin der Kaiser am 15. d. zu kommen gedenkt. — Graf Palfy hat das Palais mit dem Garten wiedergekauft, welches in der letzten Ziehung der großen Lotterie der Ungarische Bezirks-Assessor Sargar gewonnen hat. — Der König von Sachsen hat dem Grafen v. Chiesa, Kaiserl. Generalmajor und Commandanten in Theresienstadt, das Großkreuz des Civilverdienstordens verliehen, und demselben 2 Brillantringe, so wie 10 goldene Uhren mit Ketten zustellen lassen, um sie unter die Offiziere zu vertheilen, welche während der Anwesenheit des Königs den Dienst oder die Wache bei demselben gehabt haben.

Wien, den 19. Juli. Durch den am vorigen Sonnabend (den 15.) aus Rom hier eingetroffenen kk. Botschafts-Sekretair Grafen v. Brunswick ist die, durch einen aus Neapel abgesandten englischen Courier dahin gelangte Nachricht von merkwürdigen Begebenheiten, welche am 1. d. M. zu Neapel und in der Nähe dieser Hauptstadt statt gefunden haben, hieher überbracht worden. In Folge derselben hat sich der König bewogen gefunden, in einer erlassenen Proklamation seinem Reiche eine Constitution zu versprechen, deren Grundlagen binnen 8 Tagen vorgelegt werden sollten. Auf gleichen Antrieb, wie Ferdinand der 7te in Spanien scheint Ferdinand der 1ste in Neapel die neue Constitution beschlossen zu haben. Die nähern Umstände dieser Begebenheit sind noch unbekannt. Die bisherigen Minister haben ihren Abschied genommen, und ein neues Ministerium wurde sogleich ernannt. Gleich nach dem Eintreffen dieser Nachricht verfügte sich Fürst Metternich zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Persenbeug, und wird morgen zurück erwartet.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Juli. Von dem Ursprunge des am 16. hier beginnenden Kirchenfestes vom heil. Sakrament, welches nur alle 50 Jahre gefeiert wird, erzählt die Sage Folgendes. Drei Juden entwandten aus Haß gegen das Christenthum einige geweihte Hostien, und durchstachen sie mit Nadeln. Die Hostien fingen darauf zu bluten an, und die Diebe, dadurch in Furcht gesetzt, vergruben sie in die Erde. Nun bemerkte man auf der Stelle, wo sie verscharrt waren, ein Leuchten, und als man nachgrub, fand man die noch immer blutenden Hostien, die während der Zeit als ein Zeichen dieses Wunders aufbewahrt werden. Die Juden wurden der Entweihung der Hostien überführt, und demzufolge verbrannt. — Bei dem letzt gefeierten Jubiläum waren so viele Menschen zugegen, daß sie bei weitem nicht alle in Brüssel Unterkommen finden konnten, und zu dem bevorstehenden rechnet man auf die Gegenwart von 200,000 Fremden. Bei diesem Fest werden nicht nur die Hostien, sondern auch andere Reliquien den Andächtigen zur Verehrung ausgestellt. Der König soll, wie man sagt, 7000 Tannenbäume hergegeben haben, um damit die Straßen zu schmücken, auch sollen die Kronleuchter und die Orangenbäume aus dem königl. Schlosse zu Laaken zur Verzierung der Hauptkirche verabfolgt werden. Es findet eine allgemeine Illumination jeden Abend statt, es werden Kunstfeuerwerke abgebrannt, Wettrennen zu Wasser und zu Lande, Kampf- und andere Spiele, wozu bedeutende Preise ausgesetzt sind, gehalten werden; Bälle, Concerte, Schauspiele, desgleichen Prozessionen, sind veranstaltet, und dieses nach einem großen Maaßstabe.

Frankreich.

Paris, den 12. Juli. Gestern ist Hr. Decazes, in Begleitung seiner Familie, nach Calais abgereiset, wird aber einige Tage auf den Gütern seiner Gemahlin in der Pikardie verweilen, ehe er sich einschifft. — Von den 30, bei den hiesigen Unruhen verhafteten jungen Leuten, sind alle, bis auf 2, freigelassen. — Vorgestern wurde ein Schweizersoldat in einem Duell getödtet. — Kürzlich starb hier ein 19jähriges Mädchen durch Unvorsichtigkeit eines Apothekergehülfen, der ihr statt Wasser von Bareges zum Trinken, Extrakt dieses Wassers, der zum Baden dient, schickte. Der Gehülfe wurde zu 6monatlicher Haft und 300 Fr. Strafe verurtheilt, und der Apotheker, als verantwortlich für seine Leute, zu 1000 Fr. — Hr. Bart. Bergami befindet sich noch hier. Er erschien in der Opera Buffa, und fällt durch eine Fülle von Locken und Bart auf, vor der man von seinem Gesicht kaum die Nase erblickt. — Die Krankheit auf Majorka ist nun für die wirkliche morgenländische Pest anerkannt.

Paris, den 15. Juli. Das wichtigste was in der Kammer vorgekommen, betraf Bittschriften. General Allix, ehemals im westphälischen Dienst, behauptete: daß man ihm seinen halben Sold als franz. General nicht kraft der Verbannungs-Ordonanz vom 24. Juli 1815 entziehen könne; weil auf dieser Liste ein Alix erwähnt wird, nicht aber ein Allix. Das Gesuch ward zum zweitenmal an den Kriegsminister gewiesen. Ueber die Bittschrift der Mütter, Frauen und Kinder der 1815 aus angeblichem Eifer für die Sache des Königs zu Nismes erwürgten Protestanten, um Gerechtigkeit gegen die Mörder, die noch unge-

kraft einhergehen, erstattete Hr. Sapey einen sehr lebhaften Bericht. Ganz Europa sey erstaunt, Frankreich seufzt über diese lästerliche Straflosigkeit, über das geheimnißvolle Dunkel, welches jene von dem Siegelbewahrer selbst auf der Tribune angeklagten Verbrechen umgiebt. Die Bittschrift ward ohne Widerspruch an den Siegelbewahrer gewiesen. — Die Deputirten sind bei der weit vorgerückten Jahreszeit der Verhandlungen so müde, daß vorgestern der Präsident sich selbst herausbemühen mußte, um mehrere, die sich in den Vorzimmern erfrischten, herein zu nöthigen; nur 4 waren im Costüme. — Eine hiesige Kräuterhändlerin, die ihr Geschäft schon seit 40 Jahren treibt, ist zu 6tägiger Haft und 600 Fr. Strafe verurtheilt worden, weil sie zu einem auflösenden Klystier giftartige betäubende Kräuter gegeben, deren Wirkung 2 Personen gefährliche Nervenzufälle und vollständigen Somnambulismus zuzog. — Vor 3 Jahren wurde dem neapolitanischen Gesandten Castelcicala bei St. Denis ein Koffer mit Kostbarkeiten abgeschnitten. Erst jetzt sind die Thäter entdeckt und die Sachen, die sie nicht zu veräußern gewagt, größtentheils wiedergefunden worden. — Ein gewisser Menage hat sich in diesen Tagen bei der medizinischen Fakultät mit einem untrüglichen Mittel, einen von der Wasserscheu befallenen Menschen auf der Stelle zu heilen, gemeldet, und zum Beweise, wie gewiß er seiner Sache sey, einen Menschen sich nachbringen lassen, bei dem Wuth bereits ausgebrochen war. Der Kranke wurde in das Clinicum gebracht, und bekam gleich darauf einen heftigen Anfall, während welchem Menage sein Mittel unter Aufsicht der Aerzte anwenden wollte. Es fand sich, daß das Mittel aus einer grünlichen Flüssigkeit bestand. Einer der Professoren ließ unvermerkt Wasser eben so färben und verwechselte die Gläser. Der Erfinder ahndete nichts von dem Austausch seines untrüglichen Heilmittels, und gab mit großer Feierlichkeit dem Kranken, den er zuvor hatte binden lassen, einige Löffel des gefärbten Wassers ein, und siehe da! die Raserei legte sich augenblicklich, und der Genesene dankte in wohlgesetzten und rührenden Ausdrücken dem Retter seines Lebens. Da zog der Professor das vertauschte Fläschgen aus der Tasche, überzeugte den Wunderdoktor seines Betrugs, und übergab Arzt und Patienten der Gensd'armerie. — Wegen Zauberkünste wurden zu Caen ein Land-Doktor und die unverheirathete Spinnerin Bakjardin zur Verantwortung gestellt. Sie hatten nicht nur Geld für ihre Kunst gezogen, sondern die Dame hatte auch einen Landmann zum Ehebruch mit ihr verleitet, unter dem Vorwand, daß dieser das einzige Mittel sey, seine Frau von einer sonst unheilbaren, ihr angeherten Krankheit zu heilen. Sie muß dafür mit einem Jahr Gefängniß, und 50 Fr. Strafe büßen. — Bergami hat hier Pässe nach Rom verlangt.

Spanien.

Madrid, den 29. Juni. Die Arbeiten an dem Sitzungssaal der Cortes wurden mit solchem Eifer betrieben, daß die Siesta (der gewöhnliche Nachmittagsschlaf) der Arbeiter auf drei Viertelstunden beschränkt worden ist. — Die Expedition zur Ueberbringung der Regierungs-Commissarien nach Terrafirma, Lima, Mexiko und Buenos-Ayres, aus einer Fregatte und 12 Brigantinen bestehend, ist im Begriff von Cadix abzusegeln. — Der Schleichhandel an den Grenzen wird auf eine bisher unbekannte Art, und dies so im Großen getrieben, daß man erstaunen muß. Andere Speculanten haben die Idee gefaßt, hart an der Grenze eine Druckerei anzulegen, um alles nachzudrucken, was in Paris verboten wird. — Zu Cadix werden alle Maaßregeln genommen, um das Eindringen der Pest aus Majorka zu verhüten. — Als man in Malaga am 17. erfuhr: daß das Jägerregiment Lusitanien abziehen, und durch die Dragoner des Königs ersetzt werden solle, entstand Unruhe, und durch die patriotische Gesellschaft wurde der Xefe politico ersucht, jenes Regiment in der Stadt zu lassen. Er verweigerte dies anfangs, weil er höherem Befehl gehorchen müßte, gab aber doch endlich dem Magistrat nach, und schickte einen Courier an den Generalkapitain nach Granada ab. In der Nacht zum 20. verbreitete sich aber die Sage: zu Granada sey ein Plan zur Contre-Revolution entdeckt, und zugleich wurde ein Schreiben aus Barcellona in Umlauf gesetzt, welches den gegenwärtigen Commandanten zu Mallaga, General Caro, hart anklagt. Wegen der Gährung, die deshalb unter den Einwohnern der Stadt entstand, berief der Magistrat die Befehlshaber der Garnison, und diese waren der Meinung, daß Caro sich entfernen müsse. Er that es, und überließ das Commando dem Obersten Mahi vom Jägerregiment. Die Entlassung mehrerer Beamten schlug aber der Rath dem Pöbel ab. Seitdem ist die Ruhe nicht gestört worden.

Madrid, den 3. Juli. Eine Denkschrift des Marques de Cardena gab den Cortes den Titel: „Majestät," welchen sie nur während der Gefangenschaft des Königs, in dessen Namen handelnd, angenommen. Dies ward dem Bittsteller bedeutet. Man kam überein, daß die Abgeordneten in großer Etiquette zur Versammlung kommen sollen: die Geistlichen in ihren Amtskleidungen, die Militaire in Uniform, alle andern im schwarzen Kleide mit Degen. — Der Ton der Zeitungen in der Hauptstadt wird täglich anständiger, allein unter den Zeitungen in den Provinzen, zeichnen sich einige durch Heftigkeit aus, namentlich die galicischen. Das Diario Constitutional sagt förmlich: „Man müsse auf die zwei Klassen aller Privilegirten, welche ihre Reichthümer behielten, Acht haben, nämlich auf den hohen Adel und die hohe Geist-

lichkeit; letztere sey am gefährlichsten, weil sie ein gemeinsames Interesse habe, während die Grandezzen durch verschiedene Interessen getheilt, ihre Sache jeder auf seine Art verföchten." In Galicien hat sich die Geistlichkeit, welche ungeheuer reich ist, von jeher der Parthei der Cortes widersetzt und sogar durch Aushebung von Truppen dazu beigetragen, die durch Porlier bereits begonnene Revolution im Keime zu ersticken. — An der auf Majorka ausgebrochenen Pest soll der gelehrte und muthige Arzt Pascual, als Opfer seiner Menschenliebe, gestorben seyn. Der französische Consul zu Mahon hat der Gesundheitsjunta auf den balearischen Inseln vier Personen zugesendet, welchen das Pestgift zu Tanger eingeimpft worden, und die nunmehr die dortigen Kranken verpflegen und die Gestorbenen beerdigen sollen.

Großbritannien.

London, vom 4. Juli. Im Oberhause übergab am 11. Lord Auckland eine Bittschrift der Königin, worin sie auf namentliche Nennung der gegen sie aufzustellenden Zeugen anträgt. *) Graf Lauderdale hielt für rathsam: einen Ausschuß zur Untersuchung frühern Verfahrens in ähnlichen Fällen, nicht nur die Zeugenliste, sondern das ganze Verfahren betreffend, zu ernennen. Dies wurde nach einigem Streit bewilligt, doch mit der Verbesserung des Ministers Bathurst: daß die Fälle parlamentarischer Anklagen mit in der Untersuchung befaßt werden sollten. Hr. Denman äußerte: werde die Zeugenliste verweigert, so würden er und seine Kollegen die Vertheidigung der Monarchin vielleicht ganz aufgeben, und den Spruch über die Sache dem Unwillen der Nachwelt überlassen. Zugleich machte er dem Unterhause ein Kompliment auf Kosten des Oberhauses, denn er versicherte: daß sich in demselben schwerlich 21 Mitglieder finden dürften, die sich mit Untersuchung der grünen Beutel befassen wollten. Im Unterhause wurde den Herren Brougham, Denman und Lushington, so wie dem General-Prokurator und dem General-Fiskal zugestanden, erstere drei die Königin im Parlament zu vertheidigen, letztere beide die Anklage zu übernehmen, ohne ihre Stellen im Unterhause aufzugeben. Doch wurde ausbedungen, daß wenn der Prozeß auch vor das Unterhaus gebracht werden sollte, jene fünf Herren alsdann nicht mitstimmen dürften. Vermuthlich werden im Oberhause die Lords, welche den Beutel untersucht, und gleichsam den Ankläger gemacht haben, sich ebenfalls des Abstimmens enthalten. — Um den Weg, den die Minister in dem Prozeß gegen die Königin eingeschlagen haben, richtig zu beurtheilen, holen wir hier noch die eigene Erklärung des Lords Liverpool im Oberhause, bestimmter nach: „Nachdem wir, sagt er, mit den ersten Rechtsgelehrten berathschlagt, haben wir erfahren, daß es wenigstens zweifelhaft war, ob man aus einem Ehebruch, den die Königin mit einem Ausländer begangen, den Gegenstand einer streng juridischen Klage machen könnte. Der wörtliche Inhalt unserer Gesetze scheint in dieser Hinsicht eine Lücke zu enthalten. Es blieben daher nur gesetzlich politische Maaßregeln übrig. Die beiden Häuser haben ebenfalls das Recht, die Initiative zu ergreifen: allein es scheint zweckmäßiger, daß sie von uns ergriffen werde. Die Befugniß, welche uns zusteht, vor unsern Schranken die beeidigten Zeugen vernehmen zu können, verspricht der angeklagten Parthei einen günstigern Erfolg, als sie ihn in dem Unterhause erlangen könnte. Obgleich die Bill, welche wir Ihnen vorlegen, die Wirkung einer Ehescheidungsbill hat, so ist sie doch im eigentlichen Sinne dieses nicht; *) die beiden Partheien erscheinen nicht vor Ihnen in ihrer Privat-, sondern bloß in ihrer öffentlichen Eigenschaft. Die Maaßregel, welche vorgeschlagen wird, ist auf Motive des öffentlichen Interesse gegründet, auch hat man vermieden, irgend eine strenge Maaßregel vorzuschlagen, die nicht für die Sicherheit des Staats und die Handhabung der Gerechtigkeit unumgänglich nothwendig wäre. — Die Fremden-Bill ist im Unterhause durchgegangen. Hr. Mackintosh hatte den Antrag gemacht: daß sie nicht auf die für die Königin zeugenden Ausländer sich erstrecken solle. Herr Ward bemerkte: Man sage: die Bill sey populair; gut! aber sie sey unnöthig, weil bekanntlich das englische Volk alles Fremde und Ausländische haßt, so würde es sich nicht mit ausländischem Gesindel abgeben. — Am Sonnabend trafen abermals 12 Zeugen aus Italien, meistens aus Komo, zu Dover ein, nach ihrer Kleidung sind sie sehr armselige Menschen, wodurch denn der Widerwille, den schon ihre ausländische Physiognomie und der Zweck ihrer Ankunft bei dem Volk erregt, so erhöht wurde, daß sich der Pöbel unter dem Ruf: es lebe die Königin! schlagt die verläumderischen Schurken todt! thätliche Mißhandlung derselben erlaubte, besonders die Weiber; so daß mehrere von diesen Zeugen starke Kontusionen erhielten, und einer im Gesicht stark verwundet seyn soll. Die nach London abgehende Landkutsche wagte es nicht sie weiter zu fahren, und man hat sie hernach heimlich unter Bedeckung hierher gebracht, und dann nach Harwich gesandt, wo sie, wie es heißt, nach den Niederlanden eingeschifft und dort verbleiben sollen, bis sie hier als Zeugen auftreten werden. Eini-

*) Bei Hochverraths-Prozessen ist es gewöhnlich, den Angeklagten die Liste der gegen sie aufgerufenen Zeugen schon vor Eröffnung der Untersuchung mitzutheilen.

*) Die Times kann nicht begreifen, wie eine Bill, die eine Ehe völlig auflöset, keine Ehescheidungsbill sey.

ge unserer Blätter behaupten jedoch, daß zu Dower so grobe Mißhandlungen nicht vorgefallen sind als angeben worden. Der Courier erinnert: daß in Ehebruchsachen die Zeugen nur Leute aus der niedern Klasse (Domestiken, Marquere) seyn könnten, weil man in Gegenwart der Vornehmen sich mehr in Acht nehme. Italiener aber müßten es seyn, weil die Königin alle Engländer von sich entfernt habe. Hierauf erwiedern die Gegner: die Engländer hätten entweder selbst die Königin nicht nach Italien begleiten wollen, oder sie wären entlassen, weil sie als Spione der Regierung, jeden Schritt ihrer Gebieterin nach England berichteten; daher habe die Fürstin unbedingt ihren Hofstaat aus Italienern bilden müssen. Bei dieser Gelegenheit wird noch berichtet: daß Bergami, der ein militairisches Ansehn hat, durch einen Zufall die Aufmerksamkeit der Königin auf sich zog. Sie verwickelte sich nämlich in einem Gasthofe mit der Schleppe an dem Geländer der Treppe. Bergami, der gerade dazu kam, kniete sogleich nieder und machte mit französischem Anstand die Schleppe frei. Seine Gewandtheit gefiel, und als sie erfuhr, daß er als Courier bei dem General Pino stände, und von demselben ein gutes Zeugniß habe, so bat sie den General, ihr den Courier zu überlassen. Er diente der Königin mit großem Eifer, war verschiedener Sprachen mächtig, des Reisens gewohnt, und machte sich hernach immer wichtiger; so daß die Königin ihn erst zum Stallmeister, nachher zum Kammerherrn erhob, ihm einen Barontitel in Sicilien kaufte, und ihm mehrere Dekorationen verschaffte. Er ist der Sohn eines Land-Apothekers, von einer nicht schlechten, aber verarmten Familie und diente 1812 und 13 als Militair. Mehrere seiner Verwandten sind auch in den Dienst getreten, unter andern ist seine älteste Schwester, die schöne Gemahlin des armen Grafen Oldi, Ehrendame der Königin. — Gegen den Vorwurf, daß Bergami trotz seiner niedrigen Abkunft, von Ihrer Majestät so hoch befördert worden sey, bemerkt eins unserer Blätter: auch der Vicekanzler Leach, der die Mailänder Untersuchungs-Kommission angerathen und geleitet, sey Sohn eines Mannes, der vor Sir Robert Taylors Hause die Gassen gekehrt; allein seine Talente haben ihn gehoben. Man will behaupten: das siebenjährige Mädchen, welches die Königin mitgebracht, sey Bergamis Tochter. — Unter den Zeugen soll sich auch der Prokurator von Mailand befinden, der ehemals arm war, aber seit dem Dienste, den er unserer Untersuchungs-Commission geleistet, in Karossen fährt und sich gerühmt haben soll: er trage die englische Krone in seiner Tasche. — Den Zeugen, welche die Minister noch erwarten, soll der Befehl, Umwege zu nehmen, entgegen geschickt seyn. Die Zeugen welche die Königin vertheidigen, sind, wie es heißt, meistens Standespersonen, und unter ihnen sollen sich vier Damen befinden, welche sie auf ihrer Reise in männlicher Kleidung begleitet haben. — In der Antwort, welche die Königin den Herren Burdett und Hobhouse auf die Adresse der Stadt Westminster ertheilte, erinnert sie an eine ähnliche Adresse, die ihr vor sieben Jahren bei dem günstigen Ausgang ihres ersten Prozesses dargebracht wurde. „Das englische Volk bezeigte damals fast allgemeinen Beifall über das, was es als den Triumph der Gerechtigkeit und Unschuld über Verrath und Falschheit ansah. Von jener Stunde bis auf die gegenwärtige war ich das Opfer einer ähnlichen Verschwörung, die aus denselben Ursachen angeregt und mit denselben Absichten, obgleich noch mit vermehrter Gewalt und verstärkter Bosheit, fortgeführt ist. Es sind neue und schrecklichere Anstrengungen gemacht, um den Charakter zu vernichten, der so vielen früheren Anschlägen widerstanden; aber ich freue mich, daß ich jetzt wie damals finde, daß das Volk von Westminster nicht in den mächtigen Fallstricken meiner Feinde befangen ist; daß es noch in den nämlichen Gefühlen, die es damals äußerte, lebt, daß jeder Unterthan, bis er der Schuld überführt ist, auf den Namen, die Rechte und Freiheiten der Unschuld ein unzubezweifelndes Recht habe. In dem gegenwärtigen kritischen Augenblicke meines Schicksals werde ich durch den Muth, den das Bewußtseyn der Rechtschaffenheit verleihet, aufrecht erhalten, und ich fühle, daß nie das brittische Volk dulden wird, *) daß eine gekränkte Königin es vergebens um Gerechtigkeit und Menschlichkeit anrufe. Ich bin überzeugt, daß in diesem Lande der Freiheit keine Unterdrückung statt finden kann, und daß, um sicher zu seyn, es hinlänglich ist, daß man schuldlos sey? In dem warmen Verlangen, welches das Volk von Westminster für die Achtung für meine Ehre bewiesen, hat es zugleich einen Beweis seiner Treue für den König gegeben: denn es muß die Ehre des Königs stets als unzertrennbar von der Ehre seiner Königin angesehen werden. Es ist mein erster Wunsch zu beweisen, daß man meinen Charakter mit Unrecht geschändet, und mein zweiter, meine Tage unter dem großmüthigen Volke zu endigen, dessen geneigter Theilnahme ich für den Augenblick alle Freude die ich fühle alle Unterstützung verdanke, die ich unter der Last so gehäufter Ungerechtigkeiten und Verfolgungen genieße." Auch andere Ortschaften senden noch Adressen ein. In der von Shaftesbury wird geäußert: jeder Angriff auf die Königin sey als ein Angriff auf

---

*) Der Courier findet diese Berufung der Königin auf das Volk noch unvorsichtiger, als neulich ihre Erwähnung der Soldaten und Matrosen. Selbst die Times bekennt, diese Antwort sey nicht mit der Feinheit und behutsamen Schicklichkeit, wie frühere Antworten Ihrer Majestät, abgefaßt.

das brittische Volk anzusehen. — Folgende Stelle aus Dr. Paley's Moralphilosophie wird unter den jetzigen Umständen citirt: „Die Grundregel der bürgerlichen Rechtslehre wird verletzt in allen ex post facto Gesetzen überhaupt, durch welche das Parlament das doppelte Amt eines Gesetzgebers und Richters ausübt. Nichts geringeres als die ausgemachteste und keinen Aufschub gestattende Gefahr des gemeinen Wesens würde dergleichen rechtfertigen können." — Vor einigen Tagen standen drei Buchkrämer auf der St. Martinistraße versammelt, jeder von ihnen hatte einen Bündel mit Papieren, die sie an die Umstehenden verkauften, das Stück zu einem Penny. In der Mitte stand John Brown mit einem langen Stock in der Hand, an dessen Spitze ein grüner Beutel von beträchtlicher Größe hing. Er schwenkte den Stock mit dem Beutel unaufhörlich in den Lüften herum, während alle übrigen mit stentorischer Lunge schrien: „Hier ist zu sehen eine wahrhafte und treue Erzählung von der patriotischen Rede von Sir Francis Burdett! hier ist zu haben der närrische grüne Beutel, alles für ein Spottgeld, für die kleine Schuld von einem Penny!" (small charge of 1. p. — ein Wortspiel: denn es kann auch heißen: für die einen Pfennig werthe Anklage.) Der Spaß dauerte indeß nicht lange, es kamen Polizeidiener und verhafteten den Herrn Brown. Im Verhör gab er zur Antwort, er sey über sein Brod ausgewesen, um einen ehrlichen Pfennig zu verdienen; der grüne Beutel sollte nur ein Zeichen vorstellen, indem die Rede von einem grünen Beutel spreche. Da Brown keine Kaution stellen konnte, so wurde ihm bedeutet, daß er ins Loch gesteckt und sein grüner Beutel konfiscirt werden sollte. — In Barnes, wohin die Königin fast täglich fährt, um die Einrichtung ihrer Villa zu leiten, wird sie von dem zahlreichen Volk mit dem größten Enthusiasmus erwartet. — Es erscheinen mehrere Schriften für die Königin. Ein Gedicht Carolina führt als Motto aus Shakespeares Heinrich 8. die Worte, mit der Katharina, die Gemahlin des Königs, die Cardinäle Wolsey und Campeggio empfängt: „Mich kümmert's nicht, wenn meine Handlungen von jeder Zunge frech beurtheilt werden 2c." Einem andern Gedicht: „Appellation einer Königin," sind die Worte vorgesetzt: „Gott und mein Recht!" Von einem dritten Stanzas überschrieben, hat sich der Pfarrer Bergner zu Orford als Verfasser genannt und seinen frühern Ermahnungsbrief an den Regenten wieder abdrucken lassen. Auch ist eine neue Auflage des bekannten Buchs (the brok) erschienen, das ehemals ein Minister, Perceval, zur Vertheidigung der Königin schrieb, nach eingetretener Ausgleichung des Streits aber unterdrückte. — Auf dem Gute Rufford in der Grafschaft Nottingham wurden durch einen einzigen Blitzstrahl 62 Schaafe auf der Weide erschlagen. — Auf dem holländischen Schiffe Delphine, von Vließingen nach Batavia mit Truppen bestimmt, versuchten unterweges 30 Soldaten, sich des Schiffes zu bemächtigen; der Anschlag ward aber vereitelt, drei der Rädelsführer erschossen und die andern in Ketten gelegt. — Herr Decazes ist hier eingetroffen, und zu Dover als Ambassadeur mit Artillerie Salven begrüßt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die Luisenstiftung hat von der Stadt Greifswalde ein Geschenk von 500 Thlr. Gold und die Zusicherung erhalten, ihr jährlich am 7. Juni (an welchem Se. Majestät die Stadt Greifswald zum erstenmal besuchte) 50 Thlr. aus den Mitteln zweier milden Stiftungen, so lange es der Fond derselben verstattet, zu zahlen.

Durch die in dem Stettiner und Kösliner Regierungsbezirk seit dem Edikt vom Jahre 1811 vorgenommenen Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, sollen bereits 1,200,000 Morgen zur gänzlich freien Benutzung geeignet seyn, die jährlich 400,000 Scheffel, also Unterhalt für 40,000 Menschen mehr als bisher eintragen dürften.

Ueber den Tumult zu Berlin erzählen öffentliche Blätter Folgendes: Drei Handwerksbursche saßen am 10. Abends in einem Branntweinhause, nicht weit von dem Petriplatz, und feierten ihren blauen Montag in reichlichem Genusse des begeisternden Getränks. Bald kam es zu Händeln, wobei einer von ihnen ein Glas hinunterstieß, und deshalb Streit mit dem Wirth bekam, da er es dem Wirth nicht ersetzen wollte. Von Worten kam es zu Schlägen, und dies wurde bald so arg, daß die nächste Wache zur Hülfe aufgefordert ward. Ehe diese eintraf, hatte sich schon ein großer Haufe anderer Handwerksburschen und Bürger versammelt, die auch den Arretirten bis zur Wache folgten. Die dortige Schildwache, von dem Neufchateller Schützenbataillon, wollte dem übermäßigen Andrange der neugierigen Menge wehren, und stieß einige mit der vorgehaltenen Büchse zurück. Hierüber aufgebracht, fingen die Bürger an, die Schildwache zu insultiren, die sich genöthigt sah, die ganze Wache herauszurufen. Jetzt griff der Haufe, meistentheils aus jungen betrunkenen Handwerksburschen bestehend, die Wache förmlich an, die endlich noch die Schloßwache und andere zu Hülfe rufen mußte. Ueber 1000 Menschen hatten sich jetzt schon versammelt, und mit jedem Augenblick vergrößerte sich der Lärm und die Menge; schon waren einige mit blutigen Köpfen fortgebracht worden. Generallieutenant v. Tauentzien sowohl als Generallieutenant v. Brauchitsch, als Stadtkommandant, suchten den Tumult zu besänftigen, jedoch vergebens, bis endlich die herbeigeeilte reitende Garde-Gensd'armerie dazwischen sprengte, und die

Haufen auseinander jagte. Bis spät in die Nacht jedoch wurden die Straßen um den benannten Platz nicht ganz ruhig; zum Glück hat der Lärm, bis auf einige Stiche und andere Verwundungen, Niemanden das Leben gekostet.

Vergangenen Monat bereisete der Erzbischof von Prag, in Begleitung des Regierungsrath Sabarth, die Grafschaft Glatz, um Kirchen-Visitation und Firmung zu halten. Er äußerte große Zufriedenheit über den frommen Sinn der Einwohner, und firmelte in der Stadt Glatz allein 11,135 Personen.

Ein Rennthier-Paar war im September 1819 nach Gent gebracht worden; das Weibchen warf kürzlich ein Junges, wie man behauptet, das erste Beispiel der Fortpflanzung dieser Thiere in einem so milden Klima. (In Lappland fällt die Brunstzeit im September.)

Der König von Schweden hat das Lustschloß Sücartsjo, drei Meilen von Stockholm, und mit einem großen Garten versehen, zum Invalidenhause bestimmt.

Capitain Freycinet ist mit dem französischen Entdeckungsschiff Uranig, auf der Fahrt von Neu-Holland nach Brasilien, bei den Falklands-Inseln, (an der Süd-Ostseite von Amerika) an einer blinden Klippe verunglückt. Die 120 Menschen wurden jedoch alle gerettet, auch ein Theil der seit 3 Jahren gesammelten wissenschaftlichen Gegenstände. Sie sind von dem unter chilesischer Flagge seegelnden Schiffe Merkury aufgenommen und nach Buenos-Ayres gebracht worden.

Das amerikanische Schiff G. St. Martin brachte im Juni vorigen Jahres nach Kamtschatka Schweine und Hühner, und Meerrettig, der in den Küchengärten nun mit Erfolg gebaut wird; außerdem aber auch amerikanische Matrosen, die er auf den Sandwich-Inseln geworben, um die im Peter Pauls-Hafen erbaute, dem russischen General-Konsul auf den philippinischen Inseln gehörige Brigg zu bemannen.

Zu der türkischen, gegen Ali Pascha von Janina abgeschickten Flotille, sollen auch Barbaresken-Schiffe gestoßen seyn. Die aus Algier abgegangene Eskadre aber soll schon in den ersten Tagen 14 Mann durch die Pest verloren haben. Alys Todfeind, der Pascha von Scutari, war ehemals dessen Jugendgespiele und Hauptstütze im Divan. Er hat sich auch schon mehrerer Städte seines Gegners bemächtigt, aber der Ramadam (das große Fasten) hemmt noch die eigentliche Kriegs-Unternehmung.

Wie es heißt, befanden sich im grünen Beutel 70 Actenstücke.

Unter den Hauptzeugen gegen die Königin von England wird ein gewisser Sachini und seine Geliebte genannt.

Zu Hall in Schwaben ist, außer der alten berühmten Salzquelle, noch eine Quelle der Art entdeckt worden.

Bei Warnemünde in Mecklenburg starb am 29. Juni der Holzverwalter Kröger, 113 Jahr alt.

Ein auffallendes Beispiel des Geldmangels in Nordamerika, zumal in den westlichen Staaten, giebt eine Ankündigung der Whitewsater Gazette, eine der drei Zeitungen, die in der aufblühenden Stadt Cincinati am Ohio erscheinen. Der Herausgeber erbietet sich darin: von den Subscribenten auch Getreide, Branntwein, Fleisch, Zucker, Leinen, Flachs, Federn, Wolle, Wachs, Talg, Lichte, Häute und Lumpen zu marktgängigen Preisen anzunehmen.

Miscellen.

In einer Männergesellschaft ward die Frage aufgeworfen: Was thun die Weiber am Liebsten in der Welt? — Heirathen — sagte der Eine. — Lieben der Andere. — Tanzen — der Dritte. — Sich putzen — der Vierte. — Tändeln — der Fünfte u. s. w. Endlich gab auch ein alter Herr, der sechs Weiber gehabt hatte, seine Meinung ab. — Ja! ja! Meine Herren, das alles thun sie gern, und obendrein sehr gern. — Allein das Liebste für sie ist's Kommandiren, verlassen Sie sich darauf! — Wirklich fand auch sein Ausspruch allgemeinen Beifall; denn selbst die Damen pflichteten ihm bei.

Als öffentliche Werke vorzüglicher Art, die auf dem Gebiete des Staates Neuyork zur Ausführung kamen, verdienen auch bemerkt zu werden, die über den Geneseefluß in dem Zeitraume von neun Monaten erbaute Karthagobrücke, die nur Einen Bogen hat, ob sie gleich 713 Fuß lang, 30 Fuß breit, und 195 Fuß über der Oberfläche des Wassers ist, so wie die über den Seneca und dessen Zweige und kleine Seen erbauete, 3 englische Meilen lange Montezumabrücke, welche man für die längste auf der ganzen Erde hält. — Die Postverbindungen sind ebenfalls in der jüngsten Zeit sehr erweitert und vervollkommnet worden. Von Neuyork bis Buffale, am See Erie, eine Distanz von 475 englischen Meilen, macht man gegenwärtig die Reise in 100 Stunden, und kann jede Nacht in einem bequemen Hause des Schlafs genießen; so daß zu der eigentlichen Reise nur 80 Stunden erfordert werden. Von Philadelphia bis Pittsburgh geht man über Ketten von Gebirgen in der Postkutsche 310 englische Meilen in $5\frac{1}{2}$ Tagen, und kann jede Nacht ausruhen. Von dem einem Ende des Gebiets der vereinigten Staaten bis zum andern, von Belfast in dem neuen Staate Maine im Norden, bis nach Savannah in Georgien, dem südlichsten der atlantischen Staaten, reist man jetzt schnell und bequem in Postkutschen. — Durch das Etablissement von Dampfböten auf den Strömen sind zugleich die Verbindungen zwischen den Staaten sehr erleichtert worden. Man reist in diesen sehr bequem von Pittsburgh bis Neuorleans, und die Reise von Philadelphia nach

Quebek in Unterkanada, 700 englische Meilen, wird in weniger als 7 Tagen in größter Sicherheit zurück gelegt. Eine Briefpost läuft von Rebbinstown, an der nordwestlichen Extremität der Seeküste bis an die äußerste südöstliche Grenze von Georgien, einen Weg von 1686 englischen Meilen lang. Eine andere Postroute führt von Washington bis Neuorleans von Osten nach Westen, und enthält 1233 englische Meilen. Zugleich durchschneiden allenthalben Kreuzstraßen die Hauptrouten, und kommuniziren mit den Hauptstädten eines jeden Staates, mit jedem andern Orte, Flecken oder Dorf, selbst von der größten Unbedeutenheit. Das Postwesen in den vereinigten Staaten wird mit jedem Jahre noch vervollkommnet, da die Revenüen der Post nicht als Staatseinnahme angesehen, sondern einzig und allein zur Verbesserung und Erweiterung der Posten selbst angewandt werden. Der Kongreß führt verfassungsmäßig die Aufsicht über das Postwesen auf dem Gebiete der ganzen Union.

Wenn ein Kleinhändler im Königreich Neapel das Papier, in welches die Waare gewickelt wird, mitwägen will, so muß er vor dem Käufer die Mütze abziehen. Wiegt er das Papier nicht mit, so kann ihn Niemand zu dieser Höflichkeit zwingen.

Vor einigen Jahren (so erzählt das Journal von Manchester) stellte sich in unserer Nachbarschaft ein Brautpaar zur Trauung bei dem Geistlichen des Orts. Nach dem gesprochenen Segen fragte der Bräutigam: „Herr, was bin ich schuldig?" — Sieben Schillinge. — „Viel Geld, Herr! wollen Sie es nicht wohlfeiler thun?" — Mit verächtlichem Schweigen wendete sich der Geistliche ab. — „Komm, sagte der junge Mann zu seiner Braut, laß uns gehen." — John! erinnerte diese, Du hast den Pfarrer beleidigt; schäme Dich! — Doch John entgegnete: „Warum mich schämen: Ich bleibe bei meiner alten Gewohnheit; noch habe ich kein Thier gekauft, ohne etwas abzudingen!"

Bei Pascal Paoli's Aufenthalt in Amsterdam überredete man ihn, von einer französischen Künstlerin, Dem. Carron, sich malen zu lassen. Während des Sitzens verlor er oft die Geduld, und als ihn die Malerin fragte: in welcher Kleidung er gemalt seyn wolle? gab er zur Antwort: „Das ist alles eins! Ihre Nation hat mich ausgezogen, sie mag mich auch wieder ankleiden, wie es ihr gefällt."

Bekanntmachungen.

Entbindungs-Anzeige. Die am 26. d. M. Abends 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Jungen, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Liegnitz, den 28. Juli 1820.

Der Haupt-Steuer-Amts-Assistent und Waaren-Revisor Frölich.

Wagenverkauf. Ein schon gebrauchter, jedoch noch in sehr gutem Stande befindlicher verdeckter 4sitziger Wagen, ein Bombenwagen und Holzwagen sind sogleich zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Liegnitz, den 20. Juli 1820.

Anzeige. Der abermalige billige Ankauf einer Parthie sehr schöner feiner, $\frac{12}{4}$ breiter Tücher in verschiedenen Farben, veranlaßt mich, solches öffentlich bekannt zu machen, wobei noch versichere, daß jeder Käufer unter solchen Umständen sich ganz besonders gut und billig versorgen kann.

Liegnitz, den 28. Juli 1820.

Aug. Gotthold Kreißler.

Anzeige. Gutes Stohnsdorfer Schmall-Bier, à Bouteille 6 gGr. N. M., und Englisches Oel zu 8 gGr. N. M., besonders gut zum Frühstück, ist zu haben im schwarzen Adler. Pfand für die Flasche ist 2 gGr. Courant. Liegnitz, den 26. Juli 1820.

Bauch.

Auktions-Anzeige. Den 4. August Nachmittags um 2 Uhr soll auf der Beckergasse in No. 71. eine Auktion abgehalten werden, bestehend in Betten, Wäsche, Zinn, Kupfer, auch Meubles und Hausgeräthe. Liegnitz, den 27. Juli 1820.

Geld-Cours von Breslau.

vom 26. Juli 1820.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	$96\frac{1}{3}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	96
dito	Friedrichsd'or - - - -	$112\frac{1}{4}$	$111\frac{3}{4}$
100 Rt.	Conventions-Geld - -	—	4
dito	Reduct. Münze - - -	$175\frac{1}{2}$	176
dito	Banco-Obligations pt. -	86	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$70\frac{1}{3}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	$78\frac{5}{6}$
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	43	$42\frac{1}{2}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt. -	$4\frac{2}{3}$	4
	dito v. 500 Rt. - - - -	$4\frac{5}{6}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. Juli 1820.

D. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	23	$1\frac{5}{7}$	1	22	6^{6}	1	21	$5\frac{1}{7}$
Brau-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	1	13	$5\frac{1}{7}$	1	12	$10\frac{2}{7}$	1	10	$6\frac{6}{7}$
Gerste . .	—	29	$1\frac{5}{7}$	—	28	—	—	27	$5\frac{1}{7}$
Hafer . .	—	27	$5\frac{1}{7}$	—	26	$10\frac{2}{7}$	—	25	$8\frac{4}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)